

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 Kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 Kr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr  
die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

**No 61.**

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 29. Juli 1868.

## Amtsliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Die im Handels-Register für Einzelfirmen laufende Firma: „G. F. Bürkle, Fabrikation von Schwefelschnitten in Großheppach“ ist in Folge Geschäfts-Verkaufs erloschen.

Waiblingen, den 8. April  
25. Juli 1868.

R. Oberamtsgericht.  
Höfler, A.-B.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

1. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintrag- ung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Waiblingen.	8. April 1868.	Bürkle's chemische Fabrik G. F. Kleppe. Fabrikation arsenikfreier Schwefel- schnitten. Hauptniederlassung in Großheppach.	Carl Friedrich Kleppe, Kaufmann in Großheppach.	
				J. B. R. Oberamts-Gericht Höfler, A.-B.

Waiblingen.

## Diebstahls-Anzeige und Auf- forderung.

In der Nacht vom 10/11ten ds. Mts. wurde dem Gemeindepfleger L a y e r in Lehnberg, Gem.-Bez. Reichenbach, mittels Einsteigens in seine Wohnung seine Geld-Kasse und aus derselben etwa 100 fl. Geld, bestehend in einem Fünzig-Guldenschein, einem Geldstück zu 2 fl. 30 Kr., drei Halbguldensstücken, preuß. Sechstelsthalerstücke und kleinerer Münze entwendet, am 11ten d. Mts. Abends, als dieser That verdächtig, der hienach signalisirte, wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte und im April d. J. aus der R. Beschäftigungs-Anstalt in Waiblingen entwichene Bauer Georg Martin M o r n h i n w e g von Gärtringen D. A. Herrenberg, verhaftet, im Besitze von 98 fl. 19 Kr. bestehend in einem österreichischen Zwei-Guldensstück, 2 österr. Einguldensstücken, 1 Vereinsthaler, 10 Einguldensstücken, worunter ein holländisches, 13 Halb-Guldensstücken, vier preuß. Sechstelsthalern, außerdem in Sechsern, Groschen, Silber- und Kupfer-Kreuzern

Es ist nun dringend angezeigt, daß zc. Mornhinweg am **Samstag den 1ten Juli** in hiesigem oder in einem der benachbarten Gerichtsbezirke das oben bezeichnete Papiergeld gegen gemünztes Geld ausgewechselt habe, und ergeht daher die Aufforderung, beziehungsweise das Ersuchen an sämtliche Polizeibehörden zur Nachforschung, sowie zu alsbaldiger Anzeige des etwa Ermittelten an die unterzeichnete Gerichtsstelle.

Bemerkt wird noch, daß zc. Mornhinweg in letzter Zeit als Kirchenkändler in hiesiger Gegend sich herumgetrieben hat.

Waiblingen, den 25. Juli 1868.

R. Oberamts-Gericht.  
Weinland.

Gestaltsbezeichnung:

Alter: 50 Jahre. Größe: 5' 8". Gesichtsförm: oval, Haare: rötlich, Augen: grau, Nase: spitzig, Mund: gewöhnlich, Zähne: mangelhaft, Beine: gerade, Kennzeichen: keine.  
Kleidung: runder schwarzer Filzhut, schwarze Zipselkappe, rothcarirtes baumwollenes Halstuch, blaues Ueberhemd, ein blau manchesternes und ein blautuchenes Wamms mit Hornknöpfen, blautuchene Weste, reustenes Hemd, grautuchene Hosen, neue ganze Stiefel.

Waiblingen.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche noch mit Steuer und Brandschaden im Rückstande sind, werden hienit zur unverweilten Bezahlung aufgefordert, indem nach Ablauf von 8 Tagen ohne Rücksicht Execution verfügt werden muß.

Den 28. Juli 1868.

Gemeinderath.

Hechberg, 26. Juli 1868.

## Bau-Arbeiten-Verleihung.

Am Schul- und Synagogen-Gebäude dahier sind einige bauliche Veränderungen vorzunehmen und betragen:

1. die Maurerarbeiten fl. 287.
2. die Gypferarbeit fl. 104.
3. die Glaserarbeit fl. 73.
4. die Schlosserarbeit fl. 32.
5. der Oelfarbenanstrich fl. 24.

Die Arbeiten werden im Submissionswege verkiehen, und hätten Accordslustige ihre betreffenden Anträge in Procentheilen ausgedrückt noch vor dem 10. August d. J. unterfertigten Stelle versiegelt zu übergeben, weil alsbald nach diesem Termin zur Ausführung der Arbeiten geschritten werden soll.

Plan und Kosten-Uebersicht können täglich hier eingesehen werden.

Das israel. Kirchen-Vorsteher-Amt.  
Für dasselbe:  
**Mainhardt.**

**Groscheppach.** Am Sonntag den 2. Aug. d. J. Nachm. 3 Uhr findet hier die Jahresfeier der Bildungsanstalt für Kleinkinderpflegerinnen statt und wird herzlich dazu eingeladen.

Waiblingen.

### Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem unerwartet schnellen Tode unseres unvergesslichen Vaters und Vaters, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittin  
**Elisabeth Göller,**  
mit ihren Kindern.

Waiblingen.

### Empfehlung.

Ein Frauenzimmer sucht Aufträge im Kleidermachen und Weißnähen; auch werden Mädchen in die Lehre aufgenommen  
Im Hause des Herrn Glaser Kienle.

Waiblingen

### 200 fl. Pflegschaftsgeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
**Andreas Ruppinger,**  
Schuhmachermeister.

Waiblingen.

### Zugelaufener Hund.

Derselbe kann gegen Einrichtungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei  
Kleemeister Karle.

Tübingen.

### Einladung zur Subscription

auf:

## Die Stiftskirche zu St. Georg in Tübingen

von Dr. G. Bunz.

12—15 Bogen gr. 8°. Mit Abbildungen.

Bei der Bedeutung dieser Kirche, welche durch die letzte Restauration noch erhöht ist, wurde vielfach das Bedürfnis nach einer Schrift über dieselbe laut.

Eine solche hat Hr. Dr. Bunz, Pfarrer in Baiern, verfaßt und sich bemüht, zuerst die **Geschichte der Kirche** darzustellen, hierauf dieselbe in **architektonischer, kunstgeschichtlicher** und **gottesdienstlicher** Beziehung auch dem Verständnisse Derer nahe zu bringen, welche keine Studien in solchen Dingen machen und doch ein Interesse für diese Kirche haben.

Ein besonderer Abschnitt ist den **Grabdenkmälern** gewidmet und hier ist es dem Verfasser gelungen, bisher ganz unbekannt, interessante Nachrichten, besonders über die Denkmäler im Chor an's Licht zu ziehen.

Da aber die Reichhaltigkeit des Stoffs einen größeren Umfang der Schrift nöthig machte, als von Anfang vorgesehen war, so sieht sich die unterzeichnete Verlagsanstalt veranlaßt, die Herausgabe derselben von der Theilnahme des Publikums abhängig zu machen und erlaubt sich, hienit zur Subscription ergebenst einzuladen.

Der Preis wird sich auf ca. 1 fl. stellen; nach beendigter Subscription tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Bestellung nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Zu geneigter Subscription ladet höflichst ein

Im Juni 1868.

**Osiander'sche Buchhandlung.**

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

In der Executionssache gegen Jacob Heinrich, Christoph's Sohn, Weingärtner dahier, kommt am

**Montag den 17. August d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

ein 2stöck. Wohnhaus an der Wimmender  
Staige mit Tenne und gewölbtem Keller

Br.-V.-N. 1600 fl.

Gemeinderäthlicher Anschlag 1500 fl.

Mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Kaufmann kann vorher ein Kauf vorbehaltlich des Aufstreichs abgeschlossen werden.

Den 28. Juli 1868.

Gemeinderath.

Waiblingen.

### 500 fl.

hat sogleich aufträglich gegen genügende Sicherheit parat  
**Carl Schäfer.**

Udingen, O./A. Ludwigsburg.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

**J. Kraft, Bäcker.**

Nürnberg.

## Hopfenacktuch,

sowie gute schon gebrauchte Hopfensäcke in allen Sorten und zu äußerst billigen Preisen bei  
**Conrad Schmidt**  
am Hopfenmarkt.

So eben ist im Verlage der Osiander'schen Buchhandlung in Tübingen erschienen und durch Buchdrucker Buch in Waiblingen zu beziehen:

### Volksausgabe württembergischer Gesetze.

Herausgegeben von

**G. Bierer,** Rechtsconsulent in Tübingen.

1. Bdchen. Das Gesetz über die Gerichtsverfassung. Geh. Preis 21 fr.
2. Bdchen. Die Amortisationsgesetze. Geh. Preis 15 fr.
3. Bdchen. Das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst u. Geh. Preis 24 fr.

Mit obigen Gesetzen eröffnen wir eine Sammlung der neuen württembergischen Gesetze, Verordnungen und Ministerial-Verfügungen, denen erläuternde Einleitungen und, wo es erforderlich erscheint, erläuternde Anmerkungen, sowie zur Erleichterung des Nachschlagens sorgfältig bearbeitete, ausführliche alphabetische Sachregister beigegeben werden. Zum bequemen Gebrauche bei den bevorstehenden mündlichen Verhandlungen haben wir Taschenformat gewählt. Wir empfehlen diese Sammlung nicht bloß dem juristischen Publikum, sondern auch dem Nichtrechtsgelehrten, welche sich mit Hilfe der Sachregister ebenfalls leicht in derselben zurechtfinden werden.

Jedes Bandchen wird einzeln abgegeben.

Soeben hat die Presse verlassen und ist zu haben in der N. J. Buch'schen Buchdruckerei in Waiblingen:

Die **Wichtigkeit der nächsten Zeit**

nach der

**Offenbarung Johannis**

**Von einem berühmten Schriftgelehrten.**

Preis: 3 fr.

Die **Abbildung des Lutherdenkmals** in Worms a St. 21 fr. kann bei dem Unten. bestellt werden.

Briefträger Stricker.

# Nicht zu übersehen!

Schuhfabrikant Grauer von Tübingen

hält dahier einen Verkauf von sehr eleganten und dauerhaften

## Schuhmacher - Waaren

in der größten Auswahl jeder Art, um mit denselben aufzuräumen, werden dieselben zu ganz auffallend billigen Preisen abgegeben.

Ich lade daher das verehrliche Publikum wie die geehrtesten Herrschaften der Stadt und Umgegend ein, Einsicht von der Waare zu nehmen und wird sich Jedermann von deren Schöne, Güte und Billigkeit überzeugen.

**Das Verkaufsfokal befindet sich 1 Treppe hoch  
im Gasthaus zum Löwen.**

**Der Verkauf beginnt heute Mittwoch, 29. Juli und dauert einige Tage.**

Hochachtungsvoll

Obiger.

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 26. Juli.** Am Freitag Abend sahen wir den ersten Probezug der Pferdebahn durch die Straßen rollen. Das ist nun eine außerordentlich brillante und geschmackvolle Erscheinung. Kräftige und doch hübsch gestaltete Schwarzsimmel in rothen Geschirren zogen in leichtem Trabe einen Wagen, der trotz seiner mächtigen Dimensionen doch lauter Bierlichkeit und Eleganz ist; er ist ein zweistöckiger Omnibus; eine fast auf den Boden reichende Treppe führt auf die Plattform des bedeckten Wagens und eine gewundene Treppe so leicht, daß sie mehr wie eine Verzierung, als wie eine wesentliche Zutat des Fahrzeuges aussieht, führt zur Gallerie empor. — Ein frohes Fest wird in den vier ersten Tagen des nächsten Monats in Tübingen begangen; es ist das schwäbische Landes-Turnen. Die Stadt hat am Fuße des Schloßberges, am Ufer des Neckars eine neue Stadt aus Brethern errichtet, groß und weit genug, um einem wahren Volksfeste zu dienen.

### A u s l a n d.

**München, 23. Juli.** Der Redacteur des „Volksboten“, Zander, ist durch Schwurgerichtserkenntniß wegen Ehrenkränkung des Herzogs von Coburg, wegen Verläumdung eines Richters, und wegen Ehrenkränkung eines Hauptmanns, zu sechsmonatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden.

**Augsburg, 25. Juli.** Die „Augsb. Abendzeitung“ gibt folgende nicht eben erbauliche Beschreibung bei Ankunft unserer Schützen in Augsburg:

„Gestern Nachmittags und Abends bot unser Bahnhof ein höchst belebtes Bild, wohl geeignet, auf die Großartigkeit der Theilnahme von Schützen und Gästen schließen zu lassen, welcher Wien zum deutschen Schützenfeste sich zu erfreuen haben wird. Nachmittags 5 Uhr war hier — von Lindau kommend — ein Sonderzug von 531 Personen (416 Schweizer und 115 Vorarlberger) in 18 (bayerischen) Wagen eingetroffen; die ihnen hier gewährte zweistündige Rast theilten die Gäste zwischen der Besichtigung der Stadt und der erforderlichen Erfrischung. Auch mehrere Schützinnen gewährte man unter den Schweizern. In praktischer Weise hat er letztere sich mit einem gedruckten, nach den Kantonen geordneten Verzeichnisse aller Reisegenossen, welche sämmtlich Mitglieder des schweizerischen Schützenbundes sind, versehen, eine Veranstaltung, die man, als das gegenseitige Bekanntwerden ungemein erleichternd vielfach loben hörte. Die über Lindau gekommenen Schützen waren schon längst wieder nach dem Bahnhofe zurückgekehrt, als — lebhaft von ihnen begrüßt — Abends 15 Minuten vor 8 Uhr der Separatzug der Württemberger mit 500 Personen (darunter nur eine geringe Anzahl Badenser) in 16 (würtembergischen) Wagen von Stuttgart her dahier einfuhr. Nicht alle der Ankommenden zeigten sich dieser brüderlichen Begrüßung würdig. Es mußten nämlich die beiden Extrazüge vereinigt, also der würtembergische dem zuerst angekommenen mit den Schützen aus der Schweiz und Vorarlberg

angehängt werden. Dagegen erhoben die Württemberger lauten Protest. „Wir Schwaben“ wollten durchaus das partikularistische Vergnügen haben, mit eigener Lokomotive durch Bayern nach Wien zu dampfen. Um dem Protest mehr Nachdruck zu geben, verließ der Großtheil der Insassen des schwäbischen Quas die Waggon. Die Bahnverwaltung war mit Aufgebot aller Geduld und Höflichkeit bemüht, den Württembergern begreiflich zu machen, daß ihren Forderungen nicht stattgegeben werden könnte, da dieselbe mit zu großen Inconvenienzen verbunden seien. Es half nichts. Die Schwaben erklärten, daß sie nicht der „Schwanz der Schweizer“ sein wollten. Daß schließlich die beiden Züge doch verbunden wurden, die Schwaben der Gewalt der Umstände und der Thatsache des sich in Bewegung setzenden Zuges sich beugten, daß aber dabei weitere unangenehme Vorkommnisse verhütet wurden, dafür gebührt das Verdienst lediglich dem Takte und der musterhaften Höflichkeit unseres Eisenbahnpersonals, das es unter seiner Würde hielt, das im höchsten Grade ungebührliche Benehmen eines Theils der Württemberger Schützen in der Weise zu erwiedern, wie dasselbe es verdient hätte, und obwohl die bayerischen Einrichtungen von dem schwäbischen Dünkel nicht mit schmeichelhaften Bezeichnungen bedacht wurden. Daß unter diesen Umständen die Württemberger Gäste sich von dem am Bahnhofe zahlreich versammelten Publikum nicht nur keines freundlichen Abschiedes zu erfreuen hatten, sondern ihr Gebahren, das so fern von deutscher Schützenbrüderlichkeit war, scharf gegeißelt hören mußten, ist selbstverständlich.

**Tirschenreuth, 22. Juli.** Seit heute Nachmittags 4 Uhr steht die Stadt Bärnau (an der böhmischen Grenze) in Brand und scheint gänzlich ein Raub der Flammen zu werden. Kirche, Pfarrhof, Kloster sind bereits dem rasenden Elemente zum Opfer gefallen. Als Entstehungsurache verläutet, daß zwei Kinder auf einer Regelhahn Feuer anzündeten, wodurch dieselbe in Brand gerieth und von wo aus sich das Feuer in rasender Schnelligkeit fortpflanzte. (N. Z.)

**Wien, 27. Juli.** Gestern fand zwischen 9 und 3 Uhr der imposante Festzug statt. Mit großer Begeisterung wurden die Württemberger, mit Hoch begrüßt. Die Festanlagen sind sehr schön, die Bewirthung bei sehr gutem Stoff vorzüglich. Die Schützenweine ausgezeichnet. Abends allgemeine Verbrüderung.

**Belgrad, 27. Juli, 4<sup>1/2</sup> Uhr.** Urtheilspublikation im Attentatsprozeß. 14 Todesurtheile, darunter sämmtliche Radovanovich, Sina und Svetasfor Nenadovich, wurden gefällt. Der Fürst Karageorgewich und dessen Secretär Trifkovich wurden zu zwanzigjähriger Schanzenarbeit verurtheilt; morgen Abend 6 Uhr Vollstreckung der Todesurtheile. (Tel. d. N. Z.)

### Neuheitspreiszettel.

Alm, 25. Juli. Zufuhr 326 Centner. Verkauf 319 Ctr., Durchschnittspreis: höchster 8 fl. 4 kr., mittel 7 fl. 34 kr., niederster 7 fl. 5 kr.

## Bäcker oder Becker?

Nach einer wahren Begebenheit erzählt.

(Fortsetzung.)

Endlich war die Reihe des Bleigießens auch an Annchen gekommen.

Ogleich ihr Herz noch frei und ungebunden war, zitterte ihre Hand doch merklich, als sie den verhängnißvollen Löffel über dem Feuer hielt.

So stand sie in holder Befangenheit, von der rothen Glut beschienen. Ein eigenthümliches Bangen hatte sie erfaßt; fast schien es ihr vermessen, das Schicksal um die Zukunft zu befragen und ihre Augen schauten träumerisch in die Flammen und auf das Blei, welches allmählig zu schmelzen begann.

Mit raschem Guß schüttete sie das flüssige Metall in das kalte Wasser, welches darüber zischend zusammenschlug. Sie zögerte, die Figur herauszunehmen.

Neugierig drängte sich die Schwester heran und sagte zu Annchen:

„So sieh doch nach, was Du gegossen hast.“

„Ach, ich fürchte mich“, entgegnete das Mädchen.

„Sei doch nicht närrisch!“ rief die Frau und griff in die Schüssel, aus der sie das geschmolzene Blei hervorlangte, um es ihr hinzureichen.

Annchen wagte es kaum anzurühren.

„Laß doch sehen, was Dir bescheert ist“, fragte lachend der Schwager.

Das Mädchen hatte noch keinen Blick auf die Figur geworfen, ihr war zu Muth, als ruhte das Geschick ihrer Zukunft in der kleinen Hand.

Der Alte sagte lachend:

„Nun, Annchen, zeigen Sie uns Ihren Schatz oder wollen Sie ihn für sich allein behalten?“

Fast zitternd reichte sie das Blei dem alten Herrn.

„Ein Brot, ein Brot!“ rief dieser laut. „Annchen wird einen Bäcker heirathen.“

„Einen Bäcker?“ scherzten die Anwesenden. „Gratulire Frau Bäckerin!“

Das heitere Mädchen wurde durch den lärmenden Glückwunsch im Anfang fast verstimmt, doch bald gewann die bessere Laune in ihr die Oberhand und sie stimmte selbst in die Neckereien, die ihr von allen Seiten entgegenflogen, und erwiderte lachend:

„Ich werde wenigstens immer Brod haben.“

Herr Laffmann sagte scherzend:

„Und einen weisen oder weisen Mann. Aber das bitte ich mir aus, daß die Zwiebacke immer frisch sind.“

Annchen versetzte:

„Sie werden auch zu Weihnachten einen großen Kuchen mit großen Nüssen bekommen, wenn sie das ganze Jahr die Semmel bei mir nehmen.“

Der heitere Alte entgegnete:

„Das versteht sich von selbst, Sie sollen meine Kundschaft haben, Frau Bäckerin.“

Auch ihre Freundinnen ließen es nicht an Scherz und Witzen fehlen und zogen Annchen mit dem Bäcker tüchtig auf.

Endlich schlug die Abschiedsstunde für die heitere Gesellschaft. Mäntel und Hüllen wurden herbeigebracht und der Alte entließ in frohester Laune den Besuch.

Als Annchen ihm eine gute Nacht bot, rief er ihr noch lachend zu:

„Schlafen Sie recht wohl und träumen Sie von Ihrem Bäcker.“

In Begleitung ihres Schwagers, bei dem sie wohnte, verließ sie gedankenvoll und aufgeregert das gastfreundliche Haus.

Draußen war eine schöne frische Winternacht. Der Mond schien hell und klar und Millionen Sterne funkelten in glänzender Juwelenpracht.

Die Straßen waren trotz der späten Zeit noch sehr belebt. Fröhliche Schwärmer kmen von allen Seiten und riefen mit lauter Stimme: „Profit Neujahr!“ den Vorübergehenden zu. Selbst Unbekannte begrüßten sich mit diesem Zuruf und wünschten sich Glück und Heil. Das bedeutungsvolle Fest hatte die Herzen erschlossen und die Lippen aufgethan. Der Mensch trat dadurch

dem Menschen näher; aus der Nähe und Ferne tönte der frohe Gruß, wie eine Mahnung an die erträumte Brüderlichkeit.

Dann und wann zog auch wohl ein lärmender Trupp ausgelassener Gesellen vorüber, die zu tief in's Glas gesehen. Ehen wick Annchen, die hinter dem Ehepaar, ihren eigenen Gedanken überlassen, ging, ihnen aus.

Sie wußte selbst nicht, wie es kam, aber plötzlich waren die Thürigen weit voran und sie befand sich allein, ohne schützende Begleitung, auf der belebten Straße.

Während sie sich verlegen umschaute, rief ihr eine helle fröhliche Männerstimme zu:

„Profit Neujahr, mein Fräulein!“

Sie erwiderte in demselben Tone:

„Profit Neujahr!“

„Sie gehen so allein, vielleicht darf ich Sie begleiten?“ fragte der Fremde.

Annchen zögerte verlegen und wollte dankend an ihm vorübergehen.

Der Unbekannte sagte jedoch dringend:

„Sie setzen sich der Gefahr aus, von einem Betrunknen angerannt zu werden; ich möchte, Sie nähmen mich zu Ihrem Ritter an.“

Dieser Grund schien dem fröhlichen Mädchen einzuleuchten und sie sagte:

„Gut, ich nehme Sie zu meinem Beschützer.“

Der Fremde entgegnete:

„Aber umsonst ist der Tod.“

„Ei, wieviel verlangen Sie denn für Ihre Begleitung?“ fragte Annchen lachend, welcher der scherzhafte Ton ihres neuen Beschützers nicht mißfiel.

Der Fremde antwortete:

„Zwei gute Groschen für den Nachtwächter, sonst komme ich nicht in's Haus hinein. Ich habe auch nicht einen Heller Geld bei mir.“

— „Ach, ein Silbergroschen ist auch genug. Sie sind viel zu theuer für mich.“

„Unter zwei Groschen thu' ich's nicht“, erwiderte der Fremde mit dem ernstesten Gesicht der Welt.

Das Mädchen erwiderte scherzend:

„Topp! Sie sollen Sie haben!“

„Schlagen Sie ein, also abgemacht“, sagte der Begleiter und bot Annchen seinen Arm.

Beide gingen nun plaudernd neben einander her.

Von Zeit zu Zeit warf Annchen auch einen misstrauischen Blick auf ihren seltsamen Begleiter, der unversehens an ihrer Seite schritt.

(Fortsetzung folgt.)

## Brennnesseln.

Werden Hühner im Winter mit zerkleinerten und gekochten Nesselnblättern oder mit Beigabe von etwas Samen gefüttert und in einem warmen Stalle gehalten, so legen sie den ganzen Winter hindurch. Daß der Same übrigens ein dem Federvieh überhaupt gedeihliches Futter sein müsse, beweiset dies, daß man im Herbst und Frühjahr sowohl Hühner, als auch Federwild in der Nähe von Nesseltauben eifrig scharren und den Samen begierig aufnehmen sieht. Einen ganz vorzüglichen Einfluß aber hat dieser Same auch auf die Pferde, weshalb ihn die Dänen, deren Rasse wie bekanntlich sehr stattlich aussehend, sorgfältig sammeln, trocknen und zerreiben. Von diesem Nesseltaube mengen sie Morgens und Abends eine Hand voll unter den Haber. Die Pferde werden dadurch fleischig und fett und ihr Haar erlangt einen auffallend schönen Seidenglanz.

## Fruchtpreise vom Heilbronner Fruchtmarkt am 25. Juli 1868.

Getreide- Gattungen		Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Gegen die vor- Durchschnitts- Preise					
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Kernen	p. Ctr.	6	30	6	30	6	30	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	4	38	4	35	4	30	—	—	—	—	—	—
Dinkel	„	5	6	4	45	4	6	—	—	—	—	—	13
Haber	„	5	—	4	54	4	40	—	—	—	—	—	6